

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 70. Neuenbürg, Mittwoch den 3. September 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Diöcesan-Synode.

Die jährliche Diöcesan-Synode wird in Neuenbürg am Donnerstag den 11. September d. J. gehalten werden. Die Mitglieder derselben, nämlich die angestellten Geistlichen und die zu Abgeordneten gewählten Kirchen-Ältesten jeder Pfarrgemeinde, ebenso auch die Pfarr-Gehülfen und die übrigen nicht abgeordneten Kirchen-Ältesten des Bezirks werden zur Theilnahme eingeladen und sind gebeten, sich durch kein anderes Geschäft davon abhalten zu lassen. Man versammelt sich Morgens 8 1/2 Uhr auf dem Rathhaus in Neuenbürg und bezieht sich von da zum Gottesdienst in der Kirche, an welchem alle Freunde des Pfarr-Gemeinderaths-Instituts Antheil nehmen können. Nach demselben beginnt die Verhandlung auf dem Rathhaus, zu welcher nur die eben genannten Mitglieder nach Maßgabe der Verordnung (Reg.-Bl. 1854 Nr. 18 S. 2 und 7) berufen sind.

Die 11. Pfarrämter werden ersucht, auch nach §. 5 der eben gedachten Verordnung das Erforderliche zu besorgen.

Neuenbürg, den 1. September 1856.
Decan M. Eisenbach.

Engelsbrand.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger der Katharine, geb. Schöninger, gewesenen Ehefrau des im Jahr 1846 entwichenen

Johann Michael Reichstetter, Bauers von Engelsbrand, werden aufgefordert, ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel hiefür binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Verlassenschaftstheilung hier anzumelden.

Den 29. August 1856.

R. Gerichts-Notariat.
Zwiffler.

Kapfenhardt.

Aufforderung zur Anmeldung dinglicher Rechte.

Für die hiesige Gemeinde werden gegenwärtig neue Güter- und Servituten-Bücher angelegt. Es werden daher alle diejenigen, welchen dingliche Rechte auf Gebäuden oder Gütern der hiesigen Markung zustehen, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche nur in soweit berücksichtigt werden würden, als sie aus den öffentlichen Akten bereits hervorgehen.

Den 25. August 1856.

Gemeinderath.

Vorstand Schultheiß Hölzle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein Logis für eine kleinere Familie oder einige ledige Herren hat zu vermietzen

Wittwe Dieffenbacher.

Neuenbürg.

Reingehaltene 1855r. Weine verkauft, über die Straße nicht unter 1 Maas, pr. Maas zu 24 fr.

Johann Genfle.

Wildbad.

Durch den Abbruch meines Stallgebäudes bin ich veranlaßt nächsten Samstag den 5. dieses, Nachmittags 3 Uhr,

- 3 trüchtige Kühe,
- 1 ditto Kalbing,
- 1 Anbindling,
- 2 fette Schweine

im öffentlichen Aufstreiche gegen baare Bezahlung zu verkaufen, wenn der Anschlag nicht erzielt wird Genehmigumg mir vorbehaltend.

W. Klumpp.

Neuenbürg.

Vorläufige Markt-Anzeige.

Noch nie da gewesen!

Gänzlicher Ausverkauf.

Das auf's Modernste und Reichhaltigste assortirte große französische

Seide-, Shawls- & Mode-Waaren-Lager

von J. J. Bernheimer aus Buttenhausen

befindet sich diesen Markt zum Erstenmale auf hiesigem Plaze und verkauft derselbe, wegen Aufgabe des Messgeschäfts und Auswanderung seines Sohnes nach Nordamerika zu nachstehend billigen Preisen, um gänzlich aufzuräumen.

Preis-Courant.

Feste Preise.

Schwerste schwarze Seidenstoffe zu Kleidern: als Gros de Naples, Lustrine, Satin de Chine, Atlas und Satin tour die Elle von fl. 1 an bis fl. 2 24 fr., farbige Marieline zu Futter bloß 18 fr., Wiener und Pariser eingewirkte Shawls in allen Grundfarben pr. St. fl. 5 bis fl. 20, Sommer-Shawls die neuesten Sachen pr. St. bloß fl. 4, Long-Shawls eingewirkt, Fabrikpreis sonst fl. 50 und 60 bloß fl. 20 bis fl. 30, ganz rein wollene Long-Shawls (Achteck) bloß fl. 4 bis fl. 12, Umichlagtücher und Winter-Shawls bloß fl. 1 bis fl. 6, Thibet, Terneaux und Wollatlas unter Garantie für rein Wollen von 48 fr. bis fl. 1 12 fr., englische Thibets pr. bloß 24 fr., Lustrine, Orleans und Miret die Elle 18, 24 bis 36 fr., Mouffelin de laine das reichhaltigste Kleid von fl. 4 an bis fl. 8, façoirte Orleans die Elle bloß 15 fr., Reial, Silk, Fanny und Fancy Stribet das Neueste in Kleiderstoffen die Elle von 36 fr. an bis fl. 1 24 fr., Napolitains in großer Auswahl die Elle bloß 10 fr. und höher, halbsciden Stoffe zu Kleidern die Elle bloß 18 fr., Tarletan zu Ballkleidern, 2³/₄ br. bloß 18 fr., Jize und Pers, neueste Dessins bloß 9, 12, 15 und 18 fr., Möbel-Pers bloß 15 fr., Gingham's ächt waschbar bloß 7 fr., sowie Bettbarchent, Drill, Canefas, Bettüberwürfe, Tischdecken, Sammt, ächt ostindische Foulards, Vorhangstoffe und noch viele hier nicht aufgezählte Artikel zu staunenswerthen billigen Preisen.

Avis für Herren.

Halbwollene, baumwollene und leinene: Hosens- und Rockstoffe, Westenstoffe in Cachemir Vi-que, Atlas und Moire antique, schwarz seidene Taffettücher, farbige Herrenhalbinden, Hemden-Schirting und Halbleinwand, baumwollene, leinene und halbleinene Taschentücher zu äußerst billigen Preisen.

Der Stand oder Verkaufs-Lokal ist mit Firma versehen, was durch Extrazettel genauer bezeichnet wird.

Wieder-Verkäufer erhalten Extra-Rabatt.

Ein verehrliches Publikum zu recht zahlreichem Besuche höflich einladend, sichere re-elle und prompte Bedienung zu, daß Jeder mich Besuchende mein Lager wohlbefriedigt verlassen wird.

W i l d b a d.

Putzgeschäft-Empfehlung.

Unterzeichnete, seit diesem Sommer in Wildbad etablirt, empfiehlt sich bei heran-nahendem Spätjahr mit allen zum Putzsch gehörigen Artikeln und sichert moderne und billige Arbeit zu.

Sophie Kurz.

Mezgerstraße Nr. 8. Promenade Bude Nr. 5.

W i l d b a d.

Einen neuen Kunstherd mit 3 großen Häfen sammt Deckel verkauft aus Auftrag

Heinrich Rath.

Neuenbürg.

100 fl. Pflegschafts-Gelder liegen gegen ge-sezliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
C. Kappler.

N r n b a d.

500 fl. Pflegschafts-Gelder sind zum Aus-leihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei
Friedrich König.

Neuenbürg.

Staatspapiere, worunter auch Anlebensloose, werden gekauft. Näheres bei der Redaktion.

Ungefähr 6000 fl. werden gegen Versicherung wenigstens die Hälfte in Gütern, oder an Ge-meinden gegen Schuldscheine ausgeliehen. Wo, sagt die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 31. August. In der, im gegenwärtigen Augenblick von der Frau Baron Anselm v. Rothschild aus Wien bewohnten Villa „zur Grünenburg“ wurde in den letzten Tagen ein sehr bedeutender Prätiostendiebstahl im ungefähren Werth von 100.000 fl. verübt; darunter befinden sich einzelne, besonders für die Besitzerin sehr schätzbare Familien-Andenken; dann einzelne Perlen im Werthe von 6000 fl. u. c. Zwei Duzend mitentwendete neue Handschuh fand man auf der Vockenheimer Chaussee. Der Schrank, woraus die Chatouille entwendet wurde, war wieder vom Diebe fest zugeschlossen worden. Dem Ermittler desselben soll ein Preis von 2000 fl. zugesichert seyn.

Württemberg.

Magold. In Altenstaig und dortiger Umgegend grassirt gegenwärtig eine ruhrartige Diarrhöe, theils mit, theils ohne Erbrechen. Der Verlauf der Krankheit ist jedoch ein ungefährlicher und kurzer, namentlich wenn man nicht säumt, sogleich ärztliche Hilfe beizuziehen. — In den nächsten Tagen wird die Sperre auf der Magold beendet seyn und werden die inzwischen einzubundenen Flöße unverweilt thalab gehen. Von dem heuer geschlagenen Holze wird jedoch ein ansehnliches Sortiment überwintern, da es bei aller Anstrengung schlechterdings nicht möglich ist, die enorme Masse bis Martini fortzuschaffen, wo die Flößeret aufzuhören hat. Allein trotz alle dem hat das Holz in letzterer Zeit abermals aufgeschlagen und wird jetzt für den Kubikfuß Kleinholz im Walde 8 kr. bezahlt, vier Kreuzer mehr als vor drei Jahren. (St. Anz.)

Ulm, 27. August. Im benachbarten Dorfe Söfzingen hat gestern ein Brand vier Behausungen mit den Getreuvorräthen armer Leute verzehrt. Das Feuer war durch Kinder unter 10 Jahren entstanden, welche einzuständenermaßen auf dem Boden mit Streichzündhölzchen im Heu „ein Himmelfeuerle“ angezündet hatten.

Heilbronn, 27. August. Auf dem heutigen Ledermarkt ging der Verkauf so lebhaft vor sich, daß von 800 Centner zu Markt gebrachter Waare bis Montag der ganze Vorrath zu sehr guten Preisen verkauft und abgewogen war.

Baden.

Pforzheim, 28. August. So eben sind die Ingenieure mit Absteckung der Eisenbahnlinie von Durlach über Pforzheim nach Mühlacker fertig geworden. Natürlich ist diese Absteckung vorherhand nur eine provisorische, und es führt solche von hier über Ispringen. Von Mühlacker hierher bieten sich keine beionderten Schwierigkeiten, und es soll die Steigung auf dieser Strecke $\frac{1}{2}$ Proz. nicht übertreffen. Zwischen hier und Durlach ist es auch nur ein einziger Punkt, und zwar zunächst Pforzheim, gegen Ispringen hin, der zu seiner Ueberwindung die Kunst der Ingenieure

einigermaßen in Anspruch nimmt; doch dürste bei mäßiger Steigung, mit einem Einschnitt leicht zu helfen seyn. Der Bahnhof käme nach dem betreffenden Projekt ganz nahe an die Stadt, und zwar in den s. g. Waisengarten, oberhalb des Schloßberges.

Ausland.

Rußland.

Es ist bekannt, schreibt die „B. Z.“, zu welchen hohen Preisen gegenwärtig in Moskau die Hotels und die Privatwohnungen für die bevorstehende Kaiserkrönung vermietet worden, und daß unter anderem der englische Gesandte auf die Dauer von 4 Wochen 40.000 Silberrubel Miete zahlt. Dessenungeachtet fehlt es demselben noch an einem Saal, um darin einen Ball in größerem Maßstabe zu veranstalten. Als er nun Anfrage halten ließ, forderte man dafür dieselbe horrende Summe und — so melden hierher gelangte glaubwürdige Privatmittheilungen aus Moskau — er fragte dieierhalb telegraphisch in London an. Die Antwort lautete, auf diesen Vorschlag nicht einzugehen, man werde ihm innerhalb 14 Tagen den verlangten Salon aus Glas und Eisen zum Behuf der Zusammensetzung übersenden. Nach denselben Mittheilungen ist eine andere Speculation besser gelungen; der sogenannte englische Klub, ein russischen Eigenthümern gehöriges Gebäude, ist für die Besichtigung des Krönungszuges sehr günstig gelegen. Dieß haben die Besitzer benutzt und eine Estrade von 1300 Plätzen errichten lassen, welche à 5 Silberrubel vermietet und bereits alle untergebracht sind, ja, es könnten ihrer weit mehr seyn, so reisend war der Absatz. Personen, welche die letzte Krönung des Kaisers Nikolaus mit erlebt haben, versichern aber auch, daß es kaum etwas Interessanteres geben könne, als die asiatischen kleinen Fürsten und Khane in ihren Trachten und Aufzügen, welche an die Schilderungen des Herodot und die Wunder des alten Perserreichs erinnern.

Miszellen.

Die beiden feindlichen Wessire.

(Fortsetzung.)

Abu Meidan fand die Thüre von Hussein's Zimmer halb geöffnet und den jungen Mann in tiefem Schlafe auf dem Divan ruhend. Er rüttelte ihn sanft, bis er erwachte und sich aufrichtete, und seinen Herrn befragte, was für ein Unglück ihm denn begegnet sey, denn er las in des Siegelbewahrers Zügen, daß diesen kein freudiger Anlaß um diese Stunde zu ihm führe. Abu Meidan erzählte ihm nun in Kürze, welcher furchtbare Unfall ihn betroffen, und diese Kunde trieb auch von Hussein's Wangen sogleich die Farbe des Lebens und machte ihn auf eine Weile verstummen. Endlich hub er an: „Ich habe diesen Fall längst kommen sehen und Allem aufgeboden, um ihn zu verhüten. Ich habe Jussuff, den Späher Ibn Teres, schon mehrmals in deinem Garten gesehen und jedes Mal verfolgt — das letzte Mal erst am gestrigen Abende, wo ich ihn beizaher erreicht hätte, als er wie ein

Gespens hinter den Bäumen davon schlüpfte. Wäre ich seiner habhaft geworden, so hätte ich ihn mit diesem Dolche hier ermordet und seinen schlechten Streichen ein Ende gemacht. Aber Gott ist groß und wunderbar sind seine Wege! Meine Pläne sind vereitelt worden, und nun bleibt dir, mein gütiger Gebieter, um vor dem Sultan deine Unschuld herzustellen, dein Leben zu retten und deinem Feinde Ibn Teres Staub auf das Haupt zu streuen, nur ein einziger fürchterlicher Weg übrig. Ibn Teres, dein Feind, hat sich in deinem und meinem Charakter getäuscht. In jenem Schranke dort liegen Duzende von Briefen, die er an mich geschrieben und worin er dich mir als einen Teufel in Menschengestalt beschreibt, welcher mich durch eine freundliche Karve täusche und doch dabei nach meinem Leben trachte. Aber ich durchschaute seine Absicht und vertraute zuversichtlich deiner Tugend und Anhänglichkeit. Doch hievon laß uns ein andermal reden. Borerst bleibt dir noch Eines zu thun übrig: eile in deinen Harem, wecke deine Frauen und heiße ihnen beim ersten Zeichen zur Flucht bereit zu seyn; alsdann lege Feuer an dein Haus, ergreife das Kästchen und eile damit nach Ibn Teres's Hause. Dort poche ungestüm und verlange augenblicklich Einlaß; eile zu deinem Feinde selber und bitte ihn vor mir, denn ich will dich als Zeuge begleiten, er möge einstweilen dieses kostbare Kleinod dir aufbewahren — nicht um deinetwillen, denn du wissest, daß du es nicht um ihn verdient habest, sondern um des Sultans willen. In der Eile und Bestürzung des Augenblicks wird er es annehmen, und du mußt dich dann sogleich entfernen, angeblich um deine Frauen und Kinder zu retten und das brennende Haus zu löschen.

Abu Meidan begriff im Augenblicke, wohin der Rath seines Geheimschreibers zielte. Er nahm daher das Kästchen unter seinen Kastran, gab den Bewohnerinnen des Harems die nöthigen Weisungen und legte dann auf mehreren Punkten Feuer an sein Haus. Sobald die Flammen in hoher Höhe aufschlugen, flüchteten sich die Weiber mit den Kindern unter lautem Geschrei in die Sommerhäuser und Kiöschts des Gartens, die aus dem Schlafe geweckten Sklaven liefen nach Wassereimern und Löscheräthschaften und begannen den Brand zu löschen, und mitten unter dieser Verwirrung, diesem Schreien und

Kennen, stürzten Abu Meidan und sein Geheimschreiber in den vordern Hof hinaus und riefen. „Laßt uns des Sultans Siegel retten, werde auch aus meinem Hause und Eigenthum was da wolle!“

Dann stürzten sie aus dem Garten auf die Straße und riefen wie wahnfinnig: „Laßt uns des Sultans großes Siegel in Sicherheit bringen!“

Die Flammen lobeten nun hoch zum Himmel und weckten alle Einwohner des ganzen Stadtviertels. Ibn Teres selber, welcher seither mit seinem Spießgesellen und bösen Helfershelfer eingeschlossen gewesen war, um sich mit ihm über die weiteren Schritte zu berathen, die am folgenden Tage gegen Abu Meidan eingeschlagen werden sollten, sah jetzt die Flammengarbe gen Himmel lecken, die das ganze Firmament röthete und mit gräßlichem Glanze in das Fenster seines Geheimzimmers hereinleuchtete. Dieser unerwartete Anblick und das Unglück, das seinen Feind betroffen hatte, überraschten ihn einigermaßen, und während er noch betroffen aus dem Fenster schaute, ertönte lautes Pochen an der Thüre seines Hauses. Sobald der Thürhüter dieselbe geöffnet hatte, stürzten Abu Meidan und Hussein herein und riefen: „Wahre des Sultans Eigenthum, o Ibn Teres, denn mein Haus steht in Flammen und bietet ihm keine Sicherheit mehr. Hilf um des Sultans willen!“

Mit diesen Worten drückte er dem Großwesir das Kästchen in die Hand, stürzte dann, von Hussein gefolgt, mit gleicher Hast und Bestürzung aus dem Hause und rief: er müsse zu seinem brennenden Palaste zurück, um seine Frauen und Kinder zu retten. Dies war auch in der That höchst nöthig, denn die Feuerbrunst hatte weit schneller um sich gegriffen, als er und Hussein vermuthet hatten. Die Menge von Möbeln und Geräthen, die Vorhänge und Tapeten, die hölzernen Gallerien und Treppen lieferten den Flammen so viel Brennstoff, daß sie mit unbeschreiblicher Heftigkeit wütheten, sich rasch auf die Nebengebäude ausdehnten und sogar mehrere der entfernter stehenden Kiöschts noch in Brand setzten. Die zitternden Frauen flohen daher entsetzt in die Luftgebölge und Waldchen, in welchen sie nun standen und ganz starr das Ueberhandnehmen der Feuerbrunst beobachteten. Die Sklaven dagegen suchten mit Hilfe der Nachbarn, bei welchen Abu Meidan beliebt war und der ihm vermeintlich zugeflohenen Anfall die größte Theilnahme fand, theils den Flammen Einhalt zu thun, theils bemühten sie sich, wenigstens noch einen Theil der Möbeln zu retten, allein vergebens. Noch vor Sonnenaufgang war das ganze Gebäude sammt Allem was es enthielt, ein Raub der Flammen und beinahe Nichts gerettet und geborgen worden, als die amtlichen Papiere des Großsiegelbewahers, welche Hussein mit Gefahr seines Lebens in's Freie geschafft hatte. (Fortf. folgt.)

Neuenbürg. Graebniß des Fruchtmarkts am 30 August 1856.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest. Schfl.	Neue Zusuhr Schfl.	Ges- samt- Betrag Schfl.	Heutig. Ver- kauf. Schfl.	Im Rest geblieb Schfl.	Höchster		Wahrer		Niederster		Verkaufs- Summe.	
						Durchschnitts- Preis. fl. fr.	Mittelpreis. fl. fr.	Durchschnitts- Preis. fl. fr.	fl. fr.				
Kernen alter	8	—	8	1	7	20	15	20	10	19	40	1633	50
neuer	11	78	89	80	9								
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	6	6	5	1	—	—	13	—	—	—	65	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	19	84	103	86	17	—	—	—	—	—	—	1698	50

In Vergleichung gegen die Schranne am 23. August ist der Mittelpreis des Kernens gefallen um „ fl. 20 fr. Brodtaxe

nach dem Mittelpreis vom 16./23. August d. J., à 20 fl. 51 fr.
4 Pfund weißes Kernbrod 17 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 7/8 Loth.

Fleischtaxe vom 5. Juni 1856 an:	
Dönsfleisch	12 fr.
Rindfleisch	10 fr.
Lambfleisch	10 fr.
Kalbfleisch	9 fr.
Hammelfleisch	9 fr.
Schweinefleisch unabgezogen	12 fr.
abgezogen	11 fr.

Stadt-Schultheißenamt. Wessinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Nees'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.